

Bücher = Anzeigen.

Chronik der Stadt und Parochie Reichenbach D./L. o
 Bearbeitet und herausgegeben vom Bürgermeister Richter. Reichen-
 bach D./L. Im Selbst-Verlage des Verfassers. 1867. (162 S.)

Wir freuen uns, aus der Einleitung zu ersehen, daß in dem Orte, wo der wackere oberlausitzer Historiker Käuffer gelebt und geschrieben hat, der historische Sinn unter den Bewohnern noch so rege ist, daß „vielfache Auforderungen“ an den Verfasser vorliegender Monographie zu deren Abfassung gerichtet worden sind. Daß eine solche stets ihre eigenthümlichen Schwierigkeiten habe, und daß dabei vor allem auf das Bedürfniß dieses nächsten Leserkreises Rücksicht zu nehmen sei, wissen wir aus eigenster Erfahrung. Aber darum, weil die betreffenden Ortsbewohner keine bewanderten Historiker sind, darf man ihnen in einer Ortsgeschichte doch wohl nicht eine „kurze Geschichte der [ganzen] Oberlausitz“ und ebenso auch eine Geographie des ganzen Landes mit Aufzählung sämtlicher „Flüsse, Gebirge, Bodentklassen, Steinarten, Mineralquellen“ zc. als Einleitung geben. Mindestens hätten hierbei nicht längst feststehende Daten unrichtig aufgeführt (z. B. die Gründung von Meissen als im Jahre 922 erfolgt, statt 929, und die des Bisthums daselbst im Jahre 965 statt 968) und wolbekannte Fakta ungenau dargestellt werden dürfen (z. B. daß der Zittauer Kreis Anfangs des 14. Jahrhunderts pfandweise sich bei Böhmen befunden und daß 1346 Lauban wieder mit der übrigen damaligen Oberlausitz vereinigt worden sei).

Wir meinen, dieser Raum hätte dazu verwendet werden können, gerade denjenigen Abschnitt einer Ortsgeschichte, der auch für den wissenschaftlichen Historiker von besonderem Interesse ist, nämlich die Geschichte der Ortsherrschaften, etwas ausführlicher zu behandeln. An urkundlichem Material konnte es dafür dem Verfasser nicht fehlen, da ihm des fleißigen Käuffer „Versuch einer topographisch-historischen Beschreibung von Reichenbach“, im dasigen Pfarrarchiv befindlich, den wir leider noch nicht kennen gelernt haben, zu Gebote stand. Eine genauere Angabe der dort mühsam zusammengetragenen Urkunden über die ältesten Besitzer von Reichenbach und kurze Auszüge aus demselben würden dem Verfasser die wissenschaftliche Forschung zu um so größerem Danke verpflichtet haben, als über diese Besitzer in der That noch so gut wie gar nichts publicirt ist. Wenigstens bei diesem Kapitel hätten wir, trotz aller sonst nothwendigen Platzersparung, einige Nachweise in Betreff der benutzten Quellen zu eigener Vergleichung und Prüfung gewünscht. Aber selbst der cod. dipl. Lus. von Köhler scheint dem Verfasser nicht bekannt zu sein. — Ausführlicher werden die städtischen Verhältnisse und Anstalten,